©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Mähren. An Baumstämmen, namentlich Pappeln und Weiden, bei Brünn, Czernowitz, Tischnowitz, Eisgrub. Im Frühling und Sommer. Niessl, Verhandl. naturf. Ver. zu Brünn. III. 137.

Galizien. An Weiden, Pflaumenbäumen, alten Eichstämmen u. s. w. Zawadzki, Enum. plantar. Galiciae. 158.

Ungarn. Auf faulenden Kirschbäumen, heisst Kirschenbaumschwamm. Clusius, Hist. rar. pl. pag. romana 278 als Fung. perniciosorum genus 5. — Vom April bis Oktober überall an alten lebenden Weiden-, Erlen-, Pappeln-, Eichen-, Waldkirschen- und Pflaumenbäumen. Schulzer Verhandl. d. zool.-botan. Vereines zu Wien. 1867. 142. — Pressburg auf Kirschbäumen als *Boletus caudicinus* Scop., auf einer Weide bei der Schwarzöhrlischen Mühle als *B. citrinus*. Lumnitzer, Fl. Poson. 525.

Slavonien. Ueberall besonders ausser dem Walde. Schulzer, Verhandl. d. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. 1866. 51.

Siebenbürgen. An Weidenstämmen bei Mediasch. Brandsch im Mediascher Gymnas.-Programm. 1854. 8, als *Polyporus*. Abth. A. sp. 1. — An trockenen Stämmen zu Butian bei Kerczesoara. Michael Fuss in den Verhandl. des siebenb. Vereins für Naturwissensch. 1865. 26.

Carex brachyhyncha Gsaller
(= *glauca* × *ferruginea* Gsaller?)

Von Carl Gsaller.

Spica mascula solitaria linearis suberecta, spiculis femineis subbinis linearibus exserte-pedunculatis subdensifloris demum nutantibus, squamis femineis obtusis, utriculis latis brevi rostratis triquetris margine hispidis apice non membranaceis sed coloratis nervosis, bracteis herbaceis foliiferis vaginantibus, foliis planis, ligulis brevissimis, radix subrepens. Tirolia centralis: In Höttinger Berg ad Oeniponte. 3000'.

Ist vielleicht ein Bastart zwischen *glauca* und *ferruginea* Scop., zwischen denen ich sie nebst *sempervirens* am Wege zur Höttinger Alpe fand.

Im Allgemeinen von der Gestalt der *ferruginea* Scop. unterscheidet sie sich von derselben durch die kurz geschnäbelte Frucht, durch den an der Spitze nicht häutigen Schnabel, durch die Breite der Frucht, die fast an *paludosa* erinnert, und die etwas gedrungen blüthigen Aehrchen.

An *Carex ferruginea* ist der Schnabel wohl 3mal länger als an meiner Pflanze und im lebenden Zustande der Pflanze fast wie bei *glauca*, im getrockneten jedoch zieht sich die Frucht an der Spitze zusammen, und erscheint dann länger geschnäbelt.

Innsbruck, am 21. Juni 1870.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: 020

Autor(en)/Author(s): Gsaller Carl

Artikel/Article: Carex brachyhyncha Gsaller. 199